

Der Meister des Schreines am Hauptaltare in der Pfarrkirche zu Kempen.

Von Dr. G. Reussen.

Die Sitte, die Altäre nicht bloß mit Gemälden, sondern zugleich mit bemalten und reich vergoldeten Schnitzwerken zu zieren, wurde, von der Gothik begünstigt, im 15. Jahrhundert immer allgemeiner und erlosch erst nach und nach im 17., in den Niederlanden erst im 18. Jahrhundert. Man darf als die Blüthezeit der Holzsnitzerei die Zeit von 1450—1600 bezeichnen. Die Sculptur trat sehr selten für sich allein auf, sondern durchgängig finden wir sie in der unmittelbarsten und engsten Verbindung mit der Malerei, und dies in einem solchen Maße, daß Maler und Bildhauer gemeinsam an demselben Werke schaffen mußten. Nicht selten sogar schnitzte dieselbe Hand die Bildwerke, welche auch den Pinsel führte, die Außenseite der Tafel zu bemalen. Jedenfalls hatte entweder der Maler oder der Bildschnitzer die Leitung des Ganzen in Händen, wo nicht, wie bei Albrecht Dürer und Anderen, der Maler zugleich auch der Schnitzer des Kunstwerkes war. Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß die Namen der Schnitzer nur in den wenigsten Fällen uns erhalten geblieben sind, während die der Maler öfter genannt werden; sie waren in der Regel eben diejenigen, welche die ganze Arbeit übernahmen und besorgten.

Borzügliches auf diesem Gebiete haben Schwaben und Franken, die Niederlande und Niederdeutschland geleistet. Köln, Kanten, Kalkar und Schleswig weisen Schnitzwerke von der größten künstlerischen Vollendung auf. In den Niederlanden und namentlich in Flandern entwickelte sich die Blüthe dieser Gattung der Sculptur ziemlich gleichzeitig mit der Glanzepoche der Malerei; und das ist gewiß bedeutungsvoll genug für die rasche und echt künstlerische Entwicklung derselben gewesen. Die Zeit des Johann van Eyck, Hans Memling, Lucas van Leyden, Quintin Messys, Johann Mabuse bis hinauf zu Rubens ist diejenige auch für die Ausbildung und Blüthe der Holzsnitzereien.

Ausführliche Lebensnachrichten sind uns über verhältnißmäßig sehr wenige Bildschnitzer aufbewahrt geblieben; von den meisten Schnitzwerken kennen wir nicht einmal den Meister auch nur dem Namen nach. Jede Nachricht, welche uns über einen Künstler dieser Gattung zufließt, muß uns daher willkommen sein, mögen seine Leistungen auch auf hohe Vollendung keinen Anspruch erheben dürfen. Sie vermittelt nicht selten die Brücke, welche über lückenhafte und dürftige Notizen sich schlagen läßt, um den Zusammenhang mit der vorausgegangenen Zeit zu erfassen. Oft genug ist es der Schüler, der des Meisters Leben wünschenswerth erscheinen läßt. Von diesem Gesichtspuncte aus dürften auch die nachfolgenden Nachrichten, die wir in dem Kempener Stadt-Archiv aufdeckten, über einen Künstler ein Recht auf Veröffentlichung finden, der freilich im Vergleich zu den Meisterwerken in Schleswig oder Kalkar nur Untergeordnetes geleistet hat. Immerhin offenbart sich aber auch in seinem Werke so viel Charakteristisches und Originelles, daß es sich für den Fachkenner wohl lohnen dürfte, ihm eine größere Beachtung zu schenken, als bisher geschehen ist. Der Altarschrein in der Pfarrkirche zu Kempen — denn das ist das Werk, von dem im Nachfolgenden die Rede sein soll — hat vor wenig Jahren eine gründliche Restauration und neue Polychromirung erfahren, die im Allgemeinen als sachgemäß und kunstgerecht bezeichnet werden darf. Leider stellte sich dabei die Nothwendigkeit heraus, einen Theil des Schreines von der Gesamtheit zu trennen und andernwärts unterzubringen.

Bis auf die Zeit der Restauration befand sich dieser Altarschrein in einer Seitencapelle auf einem Altare, welcher der h. Anna geweiht war. Die Stiftung der Bruderschaft St. Anna und der gleichnamigen Vicarie war durch die freigebige Schenkung einer Kempener Bürgerin, Namens Katharina Kreyfelz, um 1470 ins Leben gerufen worden; ein Verwandter der Stifterin, Heinrich Koelgen, war der erste Rector des Altars, welcher der h. Anna gewidmet war. Bereits 40 Jahre nach der Stiftung fand sich die Bruderschaft durch reiche Zuwendungen in der Lage, an die Beschaffung eines reich geschmückten Altargemäldes denken zu dürfen. Sie wandte sich nach Antwerpen, mit dem Kempen schon seit längerer Zeit in näherem Verkehr stand. Kempener Bürger, die sich hier angesiedelt hatten und zu Wohlstand gelangt waren, hatten wahrscheinlich bei der Wahl des Künstlers mitgewirkt. Am 11. August 1513 schloß man mit dem Bildschnitzer oder, wie er sich selbst bezeich-

nete, mit dem Schilderer Adrian von Overbeck einen Vertrag über die Lieferung eines Altarschreines ab. Adrian von Overbeck wohnte in der Kaiserstraße im Schild von England und beschäftigte mehrere Gesellen. Er nannte sich Schilderer, was vermuthen läßt, daß wir es mehr mit einem Maler als mit einem Bildschnitzer zu thun haben. Die Ausführlichkeit, mit welcher in den Vertrag die Beschaffenheit und die Ausführung der Schnitzwerke aufgenommen werden, scheint der Vermuthung eine begründete Unterlage zu geben. Sei dem aber, wie ihm wolle, jedenfalls hat der Meister Adrian die Aufsicht und Leitung des ganzen Altarwerkes contractlich übernommen. Daß man ihn mit der Ausführung betraute zu einer Zeit, wo der unsterbliche Quintin Messys (1450—1529) und Anton Claeßens in Antwerpen sich einen weltberühmten Namen erworben, scheint dafür zu sprechen, daß er es verstanden hatte, sich neben ihnen durch tüchtige Arbeiten zu empfehlen. Möglicher Weise hat er an ihnen seine Lehrmeister gefunden. Der für die Ausführung des Altarschreines gezahlte Preis von 300 Goldgulden war beträchtlich genug, um auch einen tüchtigen Künstler zur Uebernahme des Werkes bestimmen zu können. An Arbeitskräften kann es unserem Meister nicht gefehlt haben, denn in Jahresfrist war das umfangreiche Werk zur vollen Zufriedenheit seiner Auftraggeber ausgeführt. Und in der That scheint dies auch aus der noch vorhandenen Rechnung der Bruderschaft hervorzugehen, da den Knechten des Meisters Adrian bei der Abholung der Altartafel das zwölfwache Trinkgeld gegeben wurde von dem, was die Magd von den erfreuten und freigebigen Kempenern empfing. Nicht ganz so freigebig, sondern im Gegentheil knickerig zeigte sich der Meister selbst, indem er sich sogar Kost und Wein zurückerstatten ließ, obgleich er es ihnen in seinem eigenen Hause dargereicht hatte. Die Kempener zahlten gleichwohl dies ohne Widerspruch, so sehr scheint die Ausführung ihre Wünsche befriedigt zu haben; ja, über die festgesetzte Summe hinaus schenkten sie dem Meister selbst 10 Goldgulden, seiner Frau verehrten sie überdies noch 2 Goldgulden und 6 Stein Flachs. Noch ein anderer Umstand spricht für die Zufriedenstellung der Kempener Ansprüche. Fünfzehn Jahre später wurde dem Adrian von Overbeck von Seiten der Kempener Kirche ein neuer Auftrag zu Theil, nämlich die Ausführung einer doppelten Tafel für den Josephs-Altar, die er binnen Jahresfrist für 50 brabantischen Gulden liefern sollte. Auch dieser zweite Vertrag ist in beglaubigter Abschrift noch vorhanden. Ein drittes Werk, und zwar ein Schnitz-

werk in der Kempener Pfarrkirche, soll von diesem Meister gleichfalls herrühren. Es sind dies die reich und geschmackvoll verzierten, mit vielem Humor behandelten Chorstühle. Ein urkundlicher Beweis dafür liegt nicht vor. Wären diese wirklich ihm zuzuweisen, so wäre dadurch der oben berührte Zweifel gehoben, den wir mit Bezug auf seine Meisterschaft im Holzschnigen anregen mußten. Jedenfalls fällt ihre Ausführung in die Jugendzeit des Meisters, da ihre Anfertigung den 80er Jahren des vorausgegangenen Jahrhunderts angehört. ¹⁾

Noch kommt hier ein nicht unwesentlicher Umstand in Betracht, den wir kurz berühren wollen. Adrian von Overbeck kehrte sowohl, als er Behufs Abschließung des Lieferungscontractes in Kempen sich aufhielt, als auch später, nachdem er das Werk gestellt, in dem Kloster ein, wie dies die Rechnung klar stellt; die Gesamtquittung wird sogar durch das Siegel des P. Wilhelm im Convente beglaubigt. Darf daraus auf ein vorhandenes Geschäftsverhältniß mit dem Kloster geschlossen werden? Möglicher Weise hatte ein dem Kloster geliefertes Werk die Bekanntschaft mit demselben vermittelt und dieses ihn bei der Kempener Bürgerschaft empfohlen. Leider läßt sich darüber keine Gewißheit verschaffen.

Die Altartafel am Josephs-Altar, die wir gleichfalls als ein Werk Adrian's bezeichneten, hat eigenthümliche Schicksale erlebt. Es war am 29. Juli 1662, als der kurfürstliche Hofcaplan Johann Ferber mit einem kurfürstlichen Befehle beim Pastor von Kempen, Anselm Genener, erschien und die Auslieferung des in der Pfarrkirche niedergelegten alten Altars verlangte. Er sei, bemerkte er, beauftragt, denselben nach Kaiserswerth hinüberzuführen; dabei deutete er an, daß der verlangte Altar der des h. Joseph mit der tabula sei. Der Pastor gerieth darüber in nicht geringe Verlegenheit, berief sofort den Rathskirchmeister zu sich und erklärte diesem, daß er nicht gewillt sei, sich die Ungnade des Kurfürsten zuzuziehen, er wolle daher die tabula ausbrechen lassen und Folge leisten. Der Kirchmeister, weniger ängstlich, wollte die Sache zur Entscheidung der Bürgermeister gebracht wissen. Diese erklärten: Wenn der Pastor die tabula ausbrechen lasse und ausliefere, so müßten sie solches, da es in specie mehr Sache des Pastors sei

¹⁾ Hierüber meldet eine Urkunde von 1494, daß die Kirchmeister für die Ausbesserungen in der Kirche „die tafell to mailen, dat gestoils to machen“ u. s. w. sich zur Aufnahme von Capitalien genöthigt sahen.

als die ihrige, geschehen lassen; sie schlugen aber dem Pastor vor, ob er es nicht gerathen fände, einen unterthänigsten Bericht an den Kurfürsten zu senden mit der Erklärung, daß der St. Josephs-Altar kein alter abgelegter wäre, wie ihm vielleicht zu milde berichtet sein dürfte, sondern ein vor Jahren mit großen Kosten neu erbauter und später reparirter Altar. Sodann möge sich der Pastor doch auch zuvor mit den *patronis laicis*, wie nicht weniger mit den beiden Vicaren und der *sodalitas S. Josephi*, so den Altar habe machen lassen, benehmen. Sollte trotz dem Berichte der Kurfürst weiter darauf bestehen und selbige *tabulam* gesinnen, so dürfte es wohl kaum rathsam sein, sie ihm abzuschlagen. Der Pastor konnte sich zu einem solchen Versuche nicht erimuthigen, sondern ließ es ruhig geschehen, daß der Altar — unangesehen, daß derselbe eine *duplicem tabulam* hatte — ausgebrochen und nach Kaiserswerth fortgeschleppt wurde. Was aus ihm später geworden, ist nicht näher angegeben. Diese Fortnahme des Altars spricht wohl dafür, daß derselbe trotz der vorgeblichen Hinfälligkeit einen so hohen künstlerischen Werth besessen haben muß, daß selbst der Kurfürst nach dessen Besitz lüstern wurde.

1.

Der Vertrag über den Altarschein am St. Annen-Altar.

Anno XV^e XIII Jair | vp donnestach altera laurencii mrs | Ist eyn verdrach vnd verdynckeniss | eyner nywer altair taeffelen | vp den altair der heylliger moder sanct Annen | in der kyrspelskyrchen zo kempen | zo maichen verdragen vnd verdyngt worden | vermytz godert kruyssheufft | vnd peter huyssgens dechen zerzyt der seluer broderschafft | myt Raith consent belyeuen vnd bywesen | der Brueder hernabeschreuen vnd benoempt | den Eirbaren Adriaen van Overbeecke | Burger tot Antwerpen in dye keyserstraite in den Schylt van Engelant | aldair wonende | in formen vnd manieren hernesst volgende beschreuen. Item sall der Back der seluer taeffelen hoych syn eyloff voyth vnd thien voyth breyt | Item der voyth vander taeffelen sall hoych syn derdenhalffen voyth | vnd so lanck als der altair is | vnd sall derselff voyth inhaldende syn drye parken | In dem yrsten sall stain dye gebuerte Cristi | in dem zweyden dat hoichtzyt Epiphanie

domini | dye heyllige dry koenyngen ¹⁾ | vnd in dem derden parcke
dat hoichtyt purificationis marie | zo duytsch genant lichtmisse | Item
mydden in der taeffell beneden in dem voyth | der stam Jesse | vp
eyme sessell myt seess propheten vmb sich | vnd in dye kroyssen
zwelff koenyngen | vnd in dat middell sanct Annen geslecht | Item
in dye rechte syde | sall stain versmadenyss der offerhandt Joachim
vnd vyer parcken in dye kroyssen | zo der lyncker syden sall
stain | deylongh des goytz sanct Annen | ouch myt vyer parcken in
dye kroyssen | verbildet vnd verzyrt na der hystorien | Item bauen
up dye taeffell kretzden | na vythwysongh der taeffell | myt ver-
bildongh der baitschafft marie | vnd sanct Annen | myt yren drye
mannen | Item dye blader van bynnen sullen syn verzyrt aen beyden
syden vp platwerck allen | na der hystorien | vnd van buyten vp
sall stain dat ganze ordell | Item achter dye taeffell soll stain eyn
pylrode off calomme | bauen up sanct Annen bilde | in dye kyrche
syende | Item dye kroissen sull waell holl syn | vnd dye metzelere
verhaeffen kruyss in dat Ronde | vnd nyet in dat platte | Dit werck
alsust gesneden | gemaicht | gesaeffyrt | vnd waell vprechtlich be-
reydt | sall meister Adriaen leuren zo kempen vnd vpsetten Jacobi
neestkoment | ongevaerlich XIIIIII dage | vur sanct Annen dage der
heylliger frouwen | vnd wanne he dye leueronghe doin will salmen
ym bestellen | vp syn gesynnen eynen wagen off zwene zo Antwerpen
sulx to haelen | vnd sall he myt komen vnd dat werck vpsetzen |
Dis so sall meister Adriaen wederomb zo loen hauen drye hondert
bescheiden goldgulden van gewichte off dye gude werde darvur | der
sullen yme dye dechen versorgen vnd bestellen in dese Bamysse
zo Antwerpen in syn huys vunftzich goldgulden | vnd dye helffte
der blyuenden sommen salmen yme geuen | wanne dat werck ge-
richt is off vpgesatz | Dat derdendeyll salmen yme geuen vnd bezalen
| darna assdan martini strax folgende | sunder langer verzoeh |
vnd wer idt saich | genanter meister Adriaen | dat werck nyet en
maichten off en leuerden | als vurgeschrewen steyt | noch wercklich
als myt onyscheide bekalt is vnd verdragen | salmen yme sulx by
den verstendigen aem gelde mogen kurtzen | Hyr syn myt by aen
vnd ouer gewest | peter onder den noeten | der sich eyn mytdechen
zo deser saich den dechen zo hulffe erkaren hefft vnd is oick ge-

1) Dieser zweite Theil fehlt jetzt an dem restaurirten Altar und ist an einem
besonderen untergebracht.

schyct myt wissen hern Adams pastoirs deser moderkyrche zorzyt | derich ploenis Scholtissen | derich slossgens Burgemeisters | Johans opter Nyck Raitmans | Jacop verwers | Johans speden | henrichs to graue | Johans systrop alias de via | Johans van Hulss | meister Johans gruyters | vnd andere Bruederen vnd zo orkonde synt deser Cedulen zwo alleyns haltende vvs eynanderen gesneden myt Jhesus maria Anna | Wilcher die dechen vurs. van wegen der Broederschaft eynen | vnd meister Adriaen vurs. dye ander vntfangen hait | In den Jaeren vnd dage als vurs steyt. ¹⁾

2.

Quittung über die für dieses Bild empfangene Summe.

Ich Ariaen van auerbeck Schilderer zo antwerpen Bekenne dat ouermidtz diese qwyttancie dat ich vntfangen hain van peter vnder den noeten zo kempen ²⁾ dryhondert bescheiden enckelen golden gulden van eynre taffell ich gelieuert hain vp sent anne altair bynnen kempen na luede eynre zedelen ich darvan hadde | ass sulche Summe geltz myr dar van gelaifft wass ass vurs. | darzo hain ich noch forder vntfangen van dem seluen peter vurs. Tzien goldegulden vnd seess steyn vlaiiss | willich mych van der sementlichen Broederschaft zogelaacht wass ass ich dy taffell gelieuert hait | also dat ich myn werck besser vnd werder gelieuert hait dann vnse contract vnd verdinckenysse hilt | alss na luede zweer . . . (zedelen) dar van gemacht waeren vit den anderen gesneden. Dess so forderen vrkunde der warheit hain ich ariaen vurschreuen gebeden dem Eirbaeren heren Wilhelm pater des conuentz bynnen kempen dat he syn Syngeneett vnder vp spasium dieser qwyttancie will drucken | Willich ich Wilhelmus vurs. | vmb Beden wilne mester ariaen vurs. gerne gedain hain vnd forder hain ich ariaen vurs selfs mynen eygen hantteycken vnderscreuen hain mit myns selfs hant | dar van ich dem seluen peter vurs vnd weme des forder van noeden iss | der dryer

1) Papierhandschrift in schöner, fester und wohlerhaltener Schrift. Die angegebenen Worte sind an der linken Seite ausgeschnitten.

2) Dieser Peter unter den noeten (sub nucibus), derselbe, der auch in der vorigen Urkunde genannt wird, war 1510—1516 Bürgermeister von Kempen.

hondert ind tzien golden gulden vnd sess steyn vlaiß qwytshelde
vnd guder betzalonge erdanck.

Gescreuen vp sent Andress auent des heiligen apostel. anno
XV^c decimo quarto. 1)

3.

Rechnung der St. Anna-Bruderschaft über dieses Altarwerk.

E x p o s i t a.

Item hain ich verlecht in Conuent ass mester ariaien die taffell
verdienckt wass in bywesen huysken cruyssheufft Gruetter II quart
wyns facit III schilling

Item dem pater im conuent vnd henn to graue gegeben ass sy
in den Bamusmart dat irsten termyn ouergauen die L goltgulden
aldo to antwerpen geschynckt mester ariaien II quart wyns | darvur
dem pater wedergegeben VI stuer facit V schill. VI den.

Item mester hants hurstgen verdienckt den balck mit den yseren
werck vmb to setzen ouermidt der sementlichen bruederen yme
gegeben sal III hornsche gulden facit I guld IX schill.

Item Strumpken verdienckt die Capelle to keren vnd gelaissere
schoyn to machen dem zo loin XII schill.

Item vp gonsdagh Sent Lauwerenciusauent sent peter Huyskens
vnd ich vitgereist umb die taffel to halen to antwerpen na myddage
verdain na lude der partes hernabescreuen vnder vns beiden

Item Sent Lauwerencius auent to stralen ind to brochuyß ver-
dain tsamen II stuer

Item vp sent Laurencius dagh to raide des morgens II stuer

Item den seluen dagh to gemmerden III stuer

1) Die Urkunde ist an mehreren Stellen wurmföchtig und durchlöchert, im
Uebrigen aber noch sehr leserlich. Die Schrift ist schön und fest und rührt von
der gleichen Hand her, welche die unten folgende Bruderschaftsrechnung geschrieben
hat. Vermuthlich ist Peter under den noeten der Schreiber derselben. Das
Siegel des Paters ist abgefallen und daher nicht mehr zu entscheiden, ob derselbe
im Nonnen-Convent St. Anna als Beichtiger angestellt war, oder in dem Carme-
literkloster als Mönch sich aufhielt.

- Item eodem die des auentz to schendell III stuer
Item den foerlueden vur yre Cost vnd Loen vnss forden van
Raide then Boischs VIII stuer
Item vp frydagh na sent Lauwerenciusdagh then Boischs to
myddage II^{1/2} stuer
Item eodem die des auentz II^{1/2} stuer
Item vp saterdagh to myddage II^{1/2} stuer
Item des auents to antwerpen
in den Roden lew III stuer
Item vp Sondagh bleuen wy to antwerpen by mester ariaen in
synem huys des morgens verdain in den roiden wyn mit der kost
by mester ariaen III stuer
eodem to myddage ayn wyn III stuer
eodem die des auentz III stuer
Item vp manendagh vnsser lieuen frouwen auent ass wy die
taffell leiten beslain vnd laiden zo vor ind na vnd ouch vp vnser
lieuen frouwen dagh gehaidt tsamen ayn beir simul IX stuer
Item den knechten gegeuen ass ich den sloittell vntfangen vur
yre drynckgelt sementlich II hornische gulden facit XXIIII stuer
Item der maet in dem huys II stuer
Item vp gonsdagh na vnser lieuen frouwendagh ass wy des
morgens van antwerpen reiden asdo mester ariaen wy yme ouch
syne Cost betalen moisten bysto kempen vur vns dry perschon
Item vp der loight to myddage by den tollner verdain vur cost
ind wyn V stuer
as he vns den toill vmb gaitz will qwyt gaff vnd anders wegen
Item vnder wegen verdain in den engell II stuer
Item eodem die des auentz to hoighstraten X stuer
Item vp donresdagh to myddage to goer X stuer
to Hylffart eodem die des auentz IIII stuer myner I ort.
Item vp frydagh then Boischs III stuer ^{1/2} ort
eodem die veruaren vnder vns dryn III stuer
eodem die des auentz by den graue X stuer
Item so wy ayn vysschen hadden vnd vort wegen verdain ind
to myddage vp her smacken tsamen VII^{1/2} stuer
des saterdags ind des auentz to brock III stuer
Item vp Sondagh to Wachtendonck to myddage III stuer

Summa IIII goltgulden IIII stouer myner $\frac{1}{2}$ ort verdain ind
viss gegeuen tusschen antwerpen

Item den voirmanen gegeuen vur synen loen der vns die taffell
fort gefort hefft van antwerpen her to kempen X goltgulden

vnd wes yeder voirman myt synen person vnd perd vertert bynnen
kempen eyn nacht sullen wy ouch betzalen willich huysken verlecht
hefft I malder hauerer XVIII schilling | vor hew V schilling. IIII
maltzyt III schilling

Summa I goltgulden den ich ouch Huysken betalt hain ayn den
IX goltgulden ich vntfangen hain

Item paulus ter steynmetzer die gailter ander moeren togemort
vnd fort dat ysere werck ayn der taffelen yn geloitt darouer der-
selue paulus gearbeit hefft mit donck heynen eynen dagh | die seluen
haint sent annen yre arbeit vmb goitz wille qwyt gegeuen

Item mester hans hurstgen mit synen Soenen den kraene vp-
gericht darmen die taffell mit vpwande vnd dar to geholpen vnd
der krane weder neren gelecht | ouch syne verdynst Sent anne to
folles dem bruwe geschenckt darvan her niet gerechent enwirt

Item paulus vurss vntfangen vur bly vnd mortter wy van mester
Johann steynmetzer hadden darmyt loitten dat ysere werk vnd die
balken gaeteren to morden darvur gegeuen V schilling

Item in die kirch laissen holen ayn bier VI denar

Item ass die taffell gericht wass asdo verdain ind geschinckt
in bywesen Hulss' mester hans ind mester ariaen in paulus IIII
quart wyns facit VI schilling

Item Jacop Hoeffsleger vur smytloen ind ysere werck ayn die
taffell III $\frac{1}{2}$ gulden dat ander geschenckt he sent annen des hefft he
weder kregen XV pont ysers vur VII $\frac{1}{2}$ schilling | Ich verlecht ind
II $\frac{1}{2}$ quart wyns in domo veruers

Item derich tomecker ann aff gekort vur synen annedeill
wycops III schill. VIII den.

Item II verdell kaelen dar mester ariaen ind paulus hadden zo
yrem werck verbrant facit X den.

Item hain ich betzalt vnd ouergelieuert mester ariaen ass he
die taffell gelieuert hefft gehadt zo vur ind nae tsamen eyn hondert
ind LXX golde gulden

Item noch der frouwen gegeuen mester ariaens huysfrouwe II
goltgulden ind VI Steyn vlaiss

Idem ouergelieuert ind betzalt in den conuent in profesto katherine in bywesen des paters ind Hulss I^c ind XXXVIII goltgulden

Item dem Cappellayn gegeben ass vns wort dede up den predigers stoill X schilling

Item verlecht ass wy mit telen rentges ouerkomen waren in bywesen huysken, hulss vnd vort mer huyslude in domo wymans II schill. X den.

Item peter ingen birckenpaisch affgekort vur vns deill wycop vur dat landt IX schilling

Item pauwels der steynmetzer gegeben vur III pont kortz dar he dat Capitell myt ynloetten dar sent anne vpsteit vnd der swengell dar dat taffelblat vp ieyt vnd vur synen loen tsamen IIII schill. VI den.

Item tilman dem slaitmecher vur den swengel dar dat taffelblat vpiyert ind die ankeren ayn Capitell dar sent anne vpsteit gegeben tsamen VII schilling

R e c e p t a.

Item vntfangen van Johan spede wilich gelt affgelacht iss worden dorgh brunen hen II gulden iarlicher renthen ex parte her iohan vntfangen XXII goltgulden.

Item Jentgen kon affgelost eyne brieff iarlicher renten sprechende vp eyne gulden colsch geltz darvur vntfangen van kruysshufft die heufftsumme XIII^{1/2} goltgulden

Item pulken sleup affgelacht I^{1/2} gulden iarlicher renten na luede der composicyen verdragen in bywesen der sementlichen bruederen dar vur vns XVIII goltgulden

Item dat conuent zo creuelt affgelost eyne gulden erfrenten colsch geltz ex parte druytgen mester henrich dar vur vntfangen dye heufftsumme XIII^{1/2} goltgulden

vur die rent XIX schilling vnd den brieff V schilling

Item Johan to honnycus affgeloist eyne gulden erfrenten colsch geltz sprechende vp her Schurken vur die heufftsumme vntfangen XIII^{1/2} goltgulden, die renten na belop der tyt mit den brief sulche geuen sent anne V sester weitz hernabescruen gerechent sal werden

Item Meus ter smytten affgeloist I^{1/2} gulden iarrenten ex parte Gorius fliegh dar vur vntfangen die heufftsumme XXI^{1/2} goldgulden III^{1/2} schill. dar iss die rent mit ynegerechent

Item Jentgen Houtz verkocht eynen morgen artlantz der kerstgen dorken bouwt by sent nicolaiss darvur vntfangen XIII goltgulden I ort.

Item derich to lueker verkocht eynen morgen lantz vnd III roeen der morgen vur XXI goltgulden I ort. facit die III roeen XIII schilling facit simul XXI goltgulden ind $XX\frac{1}{2}$ rader schilling

Item heynen vp den stock verkocht housschilt gardt die roede vur XVI schilling darop vntfangen XII gulden current facit

Item peter ingen birckenpasch verkocht II morgen artlantz myn II roeen die kippolt bouwt der morgen vur XVIII goltgulden darvur vntfangen XXXVI goltgulden myn VI schilling.

Item huysken my gegeuen van besattonge Johans vp den Nyck IX goltgulden

Item kruyssheufft my gegeuen vp rechenschaff ass zo Jairen schuldig bleff na lude der rechenschaff | ich vntfangen VI gulden VI schilling current

Item Derich vp den geer affgelacht eyn pont wass erfflicher renten na lude eynre pappiren zedell willich Claiss vp der heyden gegeuen hefft der Broderschaff willich ter loissen stonde mit VI gulden kempens geld na datum diser zedelen in anno XV^o V^o der goltgulden ad II gulden VI schilling facit die heufftsumme II goltgulden $XVII\frac{1}{2}$ schilling

die rent eyn pont was $III\frac{1}{2}$ schilling

Item vntfangen van Derich ingen Birckenpasch affgeloist eynen rentbrieff sprechende vp dry pont wass Jarrenten die ter loissen stonden mit IX goltgulden vnd vur den brieff vntfangen III schilling VIII den.

Item vntfangen van Herman vp den Velpaisch vur $V\frac{1}{2}$ vierdel tynden tyndenrechtz iarss vnd yme die verkocht, darvur vntfangen $III\frac{1}{2}$ goltgulden

Item van Telen Rentgen vntfangen vur $\frac{1}{2}$ malder roggen Jarssrenten willich ich verkocht hadt mit consent der bruederen vur IX goltgulden

Item Johan vp der Boick epiphanie domini affgeloist eynen halffen erffgulden der zo loissen stont mit $XI\frac{1}{2}$ gulden current den goltgulden gerechent ad II gulden II schilling facit $V\frac{1}{2}$ goltgulden V schilling vur den brieff

Item heyn to boedorp affgeloist $I\frac{1}{2}$ gulden erffrenten na datum

diss brieffs XV goltgulden VII rad. albus ind vur die rent XXII schilling

Diese nabescreuene synt noch schuldig dat sy gelaifft haint

Item heyn scheltiss broder worden cum vxore I malder weitz

Item Johann to honnycus V sester weitz

Item Teill rentgen cum vxore V vierdel weitz

Item Coen Menneken 1 goltgulden

Item Aleit ten Buyssehen I hornsche gulden

Item heynecken kepkes gegeuen II hornsche gulden die derich vp den stock geuen sal

Item Gort ter syttert cum katherine eius vxore gegeuen $\frac{1}{2}$ malder weitz darmit bruder worden

Item waeker der lynnenwever verkocht sent anne kast vur $XX\frac{1}{2}$ schilling des hain ich vntfangen VI den. vort dat andere sal he bezalen sent Johansmysse neistkomt in bywesen Hulss.

4.

Der Vertrag über die Tafel am St. Josephs-Altar.

Im Jar vnfers herren thausendt funffhundert negen vnnnd zwenzigh auff Dienstagh nach Erasmi des achten taghs im Junio haben die Ersame vnd fromme Conraidt Hurstgen Peter Cleeff vnd Conradt Vaf-bender Dechen der Brutterschaft S. Josephs in der Kirchen zu Kempen Ein dubbell taffell verdingt zu machen auff S. Josephsaltar vonn plattwerck vnnnd oben vberstochen, der fuß soll sein $2\frac{1}{2}$ fuß hoch doir-luchtigh, die taffell sechs fuß breidt vnnnd sieben fuß hoch den Erbaren Meister Arian vonn Antwerpen in beywesen herren Johan Siströps Vicarien. Auff diß furschrieben seindt beyde parteyen guttlichen verdragen vnnnd Meister Arian hatt gelobt vndt zugefagt die furschreiben taffell zu machen vonn historien als Er bericht ist vonn 20 puncten vnnnd gut rein werck also dat niemandt darauff kroenen soll vnnnd mach ein gutt gnugen hebben vnnnd Meister Arian fall die taffell lieberen auff seine .Kosten zu paschen nechstkommende vnd als solches geschehen ist, alsdan ist ihm gelobt zu geben vnnnd wall zu bezalen fur die furschreiben taffell funffzig Brabendisch gulden vonn herr Johannen vnnnd

Dechantt furschreiben. Diß furschrieben ist geschehen auff der Capellen bey den Altar fur der Hochmiffen zu negen Uhren fur Mittag. Dieser Zedulen ist zwei auß den anderen geschnitten durch Litteren A. B. C. D.¹⁾

Eine noch nachträglich aufgefundene Notiz, die sich eng anschließt, findet sich in der Rechnung der Bruderschaft St. Nicolaus vom Jahre 1529. Hier heißt es nämlich:

Item heft man mehster adryan verdingt die taffell to vernygghen ind sconn to maken kost IIII mr. VI schill.

Item als man die taffell mehster adryan verdinght heft dem in wynd verbain X schill.

1) Die Copie befindet sich im Pfarrarchiv in der Sammlung von Urkunden des Protonotars Jansen.

